

Theaterförderung: Produktionsbeiträge 2008/II

Auf den Eingabetermin vom 15. Februar 2008 erhielt das Präsidialdepartement der Stadt Zürich im Bereich des freien Theaters 27 Unterstützungsanträge für Produktionen und Auführungen zur Begutachtung. An ihren Sitzungen Anfang März prüfte die Theaterkommission die Gesuche, die einen Bedarf von Fr. 1'686'270.- auswiesen, während die zur Verfügung stehende Summe lediglich Fr. 641'000.- betrug. Es konnten somit etliche Projekte nicht gefördert werden. Auf Antrag der Theaterkommission konnte das Präsidialdepartement folgenden 10 Anträgen mit einem Produktionsbeitrag (PB) resp. einer Gruppenförderung (GF) entsprechen:

Phil Hayes & First Cut Productions Where were we PB 46'000

Zwei Performer beschreiben aus der Erinnerung Orte, an welchen sehr wichtige Sachen passiert sind. Sie sind Zeuge von etwas, das vor langer Zeit geschah, von etwas Wichtigem. Sie haben vergessen, was sie damals getan haben und was sie damals gesagt haben, woran sie sich erinnern müssten. Als sie beginnen diese Orte zu beschreiben, zu kartografieren und für einen erneuten Besuch zu rekonstruieren entdecken sie Neues, fügen Anderes hinzu. Die zwei Gedächtnisse prallen aufeinander und erschaffen eine neue Realität in diesem Raum. *Where were we* beginnt als eine Art Detektiv-Geschichte. Man geht zurück, macht sich auf die Suche nach dem, was vergessen ging. Es wird zu einem Stück Theater, aber auch eine Feldforschung bezüglich der psychischen und emotionalen Beziehung zu Orten mit Ausgangsmaterial wie *Photograph* von Ringo Star, *Playback* von Raymond Chandler, *The Cuckoo* von Aleksandr Rogozhkin und *Wenn ein Reisender in einer Winternacht* von Italo Calvino. Mit Phil Hayes (Konzept & Performance), Ewelina Guzik (Performance), Simone Autherlony (künstlerische Mitarbeit), Julia Hintermüller (Dramaturgie). Premiere am 20. November 2008 im Theaterhaus Gessnerallee.

Gian Manuel Rau Schlafengehn PB 70'000

In einer kleinen Wohnung in einem Mietshaus spielen Milan und der Junge Elm Familie. Milan als Vater kümmert sich um alles, Elm ist schwanger und darf launisch sein. Dabei ist Elm selbst fast noch ein Kind, abgehauen aus der verzweifelt aufrechterhaltenen Idylle seiner Eltern. Der alte Mann hat ihn am Bahnhof aufgelesen, seitdem wohnt er bei ihm. Und nimmt widerwillig hin, dass Milan regelmässig seinen Bauchumfang vermisst. Elm spielt das Spiel Milan zuliebe mit; für diesen aber ist die Fiktion sehr real, zumindest solange sie in der Enge seiner vier Wände bleibt. Kein Aussenstehender soll sich einmischen in das, was nur ihn und Elm etwas angeht, niemand sein fragiles privates Glück gefährden. Doch die Welt lässt sich nicht lange draussen halten... Unter der Regie von Gian Manuel Rau spielen Manuel Bürgin, Nikolaus Schmid, Lara Körte, Hans Rudolph Twerenbold und Anja Tobler. Premiere am 15. November 2008 im Theater an der Winkelwiese.

Far A Day Cage**Gruppenförderung****GF 2008: 150'000**

Far A Day Cage erhält zum ersten Mal eine Gruppenförderung für ihre Projekte in den Jahren 2008 bis 2010. Das Ensemble hat sich in den letzten Jahren mit verschiedenen Projekten einen Namen gemacht: *Odysseus*, *Polizey*, *Titaniamania*, *Gang Bang* und *Nothing Company* sind die bisherigen Produktionen, welche teilweise bereits eine grössere internationale Aufmerksamkeit erreicht haben. Die Gruppenförderung soll es dem Ensemble nun ermöglichen, noch häufiger zu spielen, längerfristige Engagements einzugehen und die nächsten Projekte besser und zuverlässiger vorzubereiten. Zum festen Kern-Team gehören Tomas Schweigen (Co- Leitung, Regie), Vera von Gunten (Co-Leitung und Spiel), Stephan Weber (Raum, Technik und Spiel), Silvester von Hösli (Spiel), Philippe Graf (Spiel), Sven Heier (Produktionsleitung), Tatjana Steinbichl (Spiel, Video, Kostüme) und Ger Ger (Design).

Als nächste neue Produktion steht mit *Der Pate I-III* ein veritables Grossprojekt bevor. Es ist dies ein dreiteiliger Theater-Abend, der anhand des Stoffs der „Godfather-Trilogie“ und ihrer Entstehungsgeschichte gesellschaftsverbindende Mechanismen untersucht. Dabei werden die Bereiche Familie, Handel/Business und Kunst/Kultur einander gegenüber gestellt und ihr Zusammenspiel behandelt. Die finale Gesamtdramaturgie des Abends beschreibt einen Bogen, der sich formal von den Rahmenbedingungen „Kochen mit Regisseur Francis Ford Coppola“ (Kochshow), über ein gemeinsames Abendessen von Zuschauern und Schauspielern bis hin zu einem abschliessenden Opernbesuch bewegt. Premiere im Juni 2009 im Theaterhaus Gessnerallee.

My State ist ein performatives, installatives Theaterprojekt, welches die Sehnsucht nach individuellem und gemeinschaftlichem Glück, Unabhängigkeit und Freiheit untersucht und dafür die optimale Organisationsstruktur finden will... Gemeinsam mit dem Publikum gründet FADC einen Staat. Dabei wird live und unmittelbar alles durchgespielt, was für einen solchen Akt nötig scheint. Der Theaterraum verwandelt sich an jedem Abend neu in eine Landschaft aus Fertigteilhäusern, Repräsentationsgebäuden, Kantine, Gärten- und Freizeitanlagen, wird bevölkert von Aussteigern, Neuanfänglern, Flüchtlingen und Utopisten und bleibt bis zum Morgen Experimentierfeld für die Fragen zu Alternativen des Zusammenlebens und Organisation der Macht. Premiere im Februar 2010 Theaterhaus Gessnerallee.

Sentimentale Modelle ist ein Projekt nach einem Aufsatz von Walter Grasskamp. Ein Abend der sich jedes Mal aufs neue selbst generiert. Ein Abend, der nur deshalb komplett ist, weil er eben ganz und gar nicht fertig ist. Ein Abend, der nur in der Erinnerung existiert, obwohl man ihn nie erlebt hat. Aber in dem Moment, in dem man über ihn nachdenkt, findet er überhaupt erst statt.

400asa**Gruppenförderung****GF 2008: 60'000**

400asa wird eine Gruppenförderung über zwei Spielzeiten ermöglicht. Als erstes wird das Ensemble seine beiden Produktionen *Der Bus* sowie *Partyschreck 08* in Zürich zeigen und im Herbst zudem die schon legendäre Inszenierung des Stückes *Italienische Nacht* zehn Jahre nach ihrer Entstehung wieder aufnehmen (Theaterhaus Gessnerallee / La Perla).

Die erste neue Produktion *Bis die Grütze gar kocht* ist ein Stück für Kinder zwischen 7 und 10 Jahren zum Thema des Todes, basierend auf Texten von Astrid Lindgren: In einem über-

grossen Bett liegt Raffi und hustet fürchterlich. Sonst ist es ganz still, es ist Dämmerstunde... Die Mutter sieht manchmal so traurig aus. Daran ist sein Husten schuld, alle wissen, dass er sterben muss. In vielen von Astrid Lindgrens Geschichten ist der Tod präsent, er ist einfach eine Komponente mit der der Protagonist und der Leser am Anfang auf sehr unspektakuläre Weise konfrontiert wird. Damit führt sie die Kinder ins Reich des Todes ein. Premiere im Fabriktheater am 24. Oktober 2008.

Jürg Jenatsch, eine Koproduktion mit dem Theater Chur (März 2009), widmet sich sodann dem Bündner Freiheitshelden. Inhaltlich geht es um drei Themen: gab es je, gibt es dereinst, eine Alternative zum Nationalismus? Wieviel Opportunismus verlangt ein Leben in „multiplen Identitäten? Und: Wie lässt sich Vergangenheit heute erzählen? Letzteres wird durch die Verlegung auf drei einander benachbarte, unterschiedliche Spielorte genauer untersucht: Im Haus der Politik die öffentliche Debatte, auf einem Filmset die Visionen und schliesslich im Theater, dem Haus der Kunst, das Private.

Der Sumpf – Deutschland im Jahre Null (Bus-Projekt Nr. 2, September 2009) wird eine Koproduktion mit Kampnagel Hamburg und spielt in geheimnisvollen Nicht-Orten in den Vorstädten Hamburgs bzw. Zürichs. 1990 spielte Roger Waters „The Wall“ in Berlin vor 400'000 Zuschauern. 400asa rekonstruiert das pannenreiche Konzert mit seinen musikalischen Gästen aus der A-, B- und C-Prominenz und reflektiert vor diesem Hintergrund die Wende von 1989 und den Verlust von Utopien, aber auch die Subjektivität von Erinnerung.

Danach adaptiert die Gruppe Marlene Streeruwitz' Roman *Die Entfremdung* für die Bühne (November 2009). Dabei wird die Odyssee einer 49-jährigen Ex-Dramaturgin der Wiener Festwochen thematisiert, die – vom Theatersystem outgesourct – in London ihre letzte Chance sucht und dabei in die Terroranschläge vom 7. Juli gerät. Der Theaterbetrieb, in dem sich die Hauptfigur Selma bewegt, von dem sich Selma wegbewegt, ist eine Denkmatrix, mit der die Gruppe sich mit dem Theater selbst auseinandersetzt.

La Ceremonie - eine Geisterbahn (2010) basiert auf dem gleichnamigen Film von Claude Chabrol. Darin wird eine gutbürgerliche Familie von ihrem analphabetischen Hausmädchen und einer befreundeten Briefträgerin kaltblütig umgebracht. 400asa installiert auf der Basis des Films und des Romans „Urteil in Stein“ von Ruth Rendell, auf dem der Film basiert, eine zart-poetische Geisterbahn durch ein gutbürgerliches Haus, in dem die Lebenden und die Toten gleichzeitig leben. Losgelöst von der linearen Erzählstruktur der Vorlage wird das Publikum in kleinen Gruppen durch das Haus geführt und setzt das Mosaik des Verbrechens nach und nach zusammen.

Fallalpha, Theater

Nüt

PB 30'000

Eine Stunde Nonsense-Poesie für Kinder ab 6 Jahren. Episoden über das Nichts und das Nichtstun und was daraus entstehen kann. Über die Lust am Sprechen und Tönen, am Spiel mit Buchstaben, Lauten und Wörtern. Wie hört sich das Nichts an? Leer und still? Ist nichts klein und unwichtig? Das Stück stellt die für Kinder immer faszinierenden Fragen. Es setzt dem fortwährenden Produzieren und Konsumieren den Unsinn gegenüber. Es will damit unterhalten und Mut machen, die eigene Fantasie zum Ausdruck bringen. Es spielen Christine Faissler, Catherine Villiger und Andi Peter. Regie Mario Portmann und Susanne Vonarburg. Premiere am 19. November 2008 im GZ Buchegg.

